**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 7 (1899)

Heft: 4

**Artikel:** Die Ausstellung vom Roten Kreuz, Berlin, Oktober 1898

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-545139

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Stelle durchgemacht und ift seither immer babei gewesen, wenn es galt, die Resultate ber

medizinischen Wissenschaft in passender Form zum Allgemeingut zu machen.

Darin hat er dem Roten Krenz und dem Samariterwesen vielleicht den größten Dienst erwiesen, daß er ihnen trotz seiner anerkannten wissenschaftlichen Stellung zu einer Zeit seine Sympathie und aktive Mikarbeit widmete, als in medizinischen Kreisen diesenigen keinen ganz seichten Stand hatten, die in Militärsanitätse und Samaritervereinen vernünftige medizinische Kenntnisse zu verbreiten bemüht waren. Er hat gleich seinem Freunde Esmarch mit weiterem Blick als die Mehrzahl seiner Bernfskollegen schon früh die großen Kräfte erkannt, welche in den Samariterbestrebungen auf Erlösung warteten, und hat demgemäß gehandelt.

Darum wollen wir das Andenken Prof. Socius in Ehren halten als eines treuen Freundes und Förderers dessen, was wir im Interesse Baterlandes in uneigen-

nütgiger Beife anftreben.



## Die Ausstellung vom Roten Kreuz, Berlin, Oftober 1898.

In der Zeit vom 1.—16. Oktober fand im Ausstellungspark zu Berlin eine Ausstellung vom Roten Kreuze statt. Groß angelegt, übersichtlich gruppiert und reich beschickt bot sie ein anschauliches Bild des gesamten Kriegs- und Friedenssanitätswesens, der staatslichen und freiwilligen Krankenpslege.

Unschließend an einen im Novemberheft der dentschen militärärztlichen Zeitschrift erschienenen Auffatz von Dr. Hochheimer, Berlin, wollen wir mit unsern Lesern einen kurzen Rundgang durch die interessante und auregende Ausstellung, wie eine solche bei uns noch

nie gesehen murde, machen.

Den Mittel- und Hauptpunkt des Ganzen bildete die Ausstellung des Kriegsministeriums. In imposanter Beise brachte sie die, dis zur kleinsten Sinzelheit sich erstreckende Fürsorge des Staates für den verwundeten und erkrankten Soldaten zum Ausdruck, indem sie vom Truppenverbandplatz bis an die Schwelle des heimatlichen Militärspitals führte.

Auf dem Truppenverbandplat beginnen wir unsere Wanderung: ringsum Krankentragen, auf und neben ihnen Verbandmittel aller Art. Daneben steht ein Medizins wagen neuer Konstruktion, welcher mehr Raum bietet für Arzueien, Verbands und Schienens material, als das frühere Modell. Wachsfackeln und eine auf einem Dreifuß befestigte Schulze'sche Petroleumlampe sind für die Dunkelheit vorgesehen.

Wir gelangen zum Hauptverbandplat. Ein Berbindezelt gewährt dem Sanitätswagen, seinem ausgepackten Juhalt und zwei Operationstischen Unterkunft. Gegenüber hat man aus 20 Zelttüchern der tragbaren Manuschaftszelte ein Berwundetenzelt hergestellt.

Auch an Rochgelegenheit fehlt es nicht.

Den Kern der kriegsministeriellen Ausstellung bildet unstreitig das folgende Feldslazaret, entsprechend etwa einem schweizerischen Krankendepot. Zu beiden Seiten einer breiten Straße liegen je zwei Döcker'sche Baracken und zwei Krankenzelte. Rechts ist vor den Gebänden ein stattlicher Wagenpark aufgefahren: zwei Sanitätswagen (etwa unseren Fourgons entsprechend, nur leichter), vier zweispännige Gerätewagen, ein Packs, ein Krankensund ein Beamtenwagen.

In der ersten (geteilten) Baracke betreten wir zunächst ein modern eingerichtetes Operationszimmer, welches allen Anforderungen der heutigen Wundbehandlung genügen dürfte.
Daneben liegt ein Badezimmer mit einer sehr praktischen, zusammenlegbaren Stoffbadewanne
und einem kleinen Badeosen; gegenüber ein Apothekenraum, mit allen notwendigen Utensilien
und Medikamenten versehen, und nebenan ein Raum zum Herstellen von Verbandstoff, mit Vringmaschine, Bindenschneide- und Wickelmaschine u. s. w. Auch ein sehr praktischer
Sterilisierapparat für Feldzwecke nach Oberstabsarzt Hense ift hier zu sehen.

Die zweite Baracke gleicht einem Krankensale in einem Garnisonslazaret und macht einen sehr freundlichen und wohnlichen Eindruck. Der Inhalt der Baracken III und IV veranschaulicht die historische Entwicklung des beutschen Sanitätswesens an Hand der reichen

Sammlungsschäte der Raifer Wilhelm-Atademie.

Von den vier Zelten ist jedes nach anderem Minfter gebant. Das erste ift ein Ordonsnanzzelt; das zweite mit Doppelwänden ist von der Firma F. Clouth, Köln-Rippes, das

britte, über Gurte gespannte, von Salzmann u. Comp. in Rassel aufgestellt, während das vierte ein Tortoisezelt ist; dasselbe macht einen etwas düstern Eindruck, obwohl es im Gegensatz zu den anderen Glassenster besitzt. Inwieweit sich die bei diesem Zelte angebrachte Benstilationsvorrichtung bewähren wird, kann hier nicht entschieden werden, ebensowenig wie übershaupt ein Urteil über die verschiedenen Zeltmodelle gefällt werden darf, so lange praktische Ersahrungen über ihr Berhalten bei Hige, Kälte, Regen, Wind 2c. 2c. noch nicht bekannt geworden sind.

Wohl alles, was sich für Armeezwecke zu Berbands, Krankenpfleges und Krankentranssportmitteln eignet, ist hier gruppenweise zusammengestellt in einer Reichhaltigkeit und Abers

sichtlichkeit, wie fie früher noch nie geboten worden ift.

Berlassen wir das Feldlazaret, so führt uns der Weg weiter ins Reich der Etappe. Bur Svaknierung des Lazaretes stehen außer den Ordonnang-Krankenwagen auch Wagen der freiwilligen Krankenpflege zur Berfügung (Sanitäts-Hauptkolonne München), sowie gewöhnliche Bauernwagen, auf verschiedene Art zum Berwundetentransport eingerichtet. Mittelst diefer Wagen erfolgt der Transport bis zur Endstation einer von Gisenbahnpionieren gelegten Feldbahn. (In Deutschland find leicht erstellbare, schmalspurige "Feldbahnen" vorgesehen, welche ben Bahntransport auch ba noch ermöglichen follen, wo feine eigentlichen Gifenbahnen mehr zur Berfügung stehen.) Un dieser Endstation hat das Rote Kreuz, d. h. ein Teil desselben, der "vaterländische Frauenverein", in einer geteilten Doder'ichen Barade eine Erfrischungsund Berbandstation errichtet, neben welcher fich unter einem besonderen Belt eine Felbfüche und Felbschlächterei befinden. Solche Erfrischungsstationen sind vorgesehen, um bei tagelangem Gisenbahntransport an geeigneten Stationen die Verwundeten frisch verbinden und erquiden zu können. Hier entspricht die gange Ausruftung den Anforderungen des Feldes: alles einfach und folid, nichts überfluffiges, nirgends Sperrgut. Die beiden großen Barackenzimmer dienen als Berbandraum und als Theekuche, die drei kleinen als Berbandmittelmagazin, Schwesternzimmer und Rüchenvorratsfammer. Im Berbandraum ift hervorzuheben ein sehr praktischer Operations, resp. Berbandtisch. Er besteht aus einem Gestell von Stahlrohr mit Zelttuchüberzug und darüber einem braunen Begamoid-Abergug. Er wiegt im gangen 15 Rilos, ift fehr folid und fann in zwei Minuten auseinandergenommen oder aufgeftellt werden. Das Geftell läßt sich sowohl gang zusammenklappen, als in seine einzelnen Teile zerlegen. Diese geben zusammengeschnürt ein leichtes Bündel, das als Packftuck einen gang geringen Raum einnimmt. Der Tisch wird von der medizinisch-polytechnischen Union Ernst Lent u. Comp., Berlin, hergestellt.

Es ist nicht möglich, alle die verschiedenen Ansrüstungsgegenstände anch nur aufzusählen; wir möchten bloß noch eine Feldtragbahre erwähnen, die mit einem einzigen Pneumatikrad versehen ist. Das Rad befindet sich aber nicht, wie bei einem Schubkarren, am einen Ende der Bahre, sondern unter der Mitte der Bahre, ungefähr dem Kreuz eines darauf liegenden Mannes entsprechend. Beim Absehen der Bahre wird das Rad seitlich umsgelegt. Der Hauptvorzug dieser Neuheit besteht in der Entlastung der Träger, da die Last jeht zum größeren Teil auf dem Rad und nur zum kleineren Teil mittelst der Traggurten auf den Schultern der Träger ruht. Hiedurch kann an Bedienungsmannschaft gespart werden.

In einem Zelt neben der Baracke ist der von Major a. D. Hahn ersundene Feldherd ausgestellt, welcher auf dem griechischetürkischen Kriegsschauplatz im Gebrauche war und sich dort gut bewährt hat. Er enthält ein eisernes Herdgerüft, Schorustein, Koche und Bratzgeschirr und alle zum vollständigen Küchenbetrieb nötigen Utensilien. Zusammengepackt wiegt das Gauze 140 Kilos und bildet ein würfelsörmiges Packstück von 50 cm Seitenlänge. Der Apparat kann in einer halben Stunde gebrauchsfertig aufgestellt und in fünf Minuten wieder zusammengepackt werden. Dabei kann jedes Heizmaterial zur Verwendung kommen. Näheres über diesen offenbar sehr ingeniösen Kochapparat kann aus einer besonderen, von der Firma Kurd Hahn, Verlin S. O., Köpenikerstraße 8 b, bereitwillig zur Versügung gestellten Vroschüre entnommen werden. Der Apparat ist übrigens vom Centralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Krenz sür transportable Barackenlazarete als ordonnanzmäßiges Stück eingessührt worden.

